

# Drei Wissenschaftler in zwei Generationen einer Familie

LINZ/KLAGENFURT. Schon als Kleinkinder haben Johannes und Georg ihren Vater an seinen Arbeitsplatz, die Uni, begleitet. Dass nun – nur zwei Jahrzehnte später – alle drei Männer der Familie Kofler wissenschaftlich tätig sind, ist dennoch eine Ausnahme.

Der März wird für Herbert und Margit Kofler ein Feier-Monat: Am 4. hält der ältere Sohn, Georg, seine feierliche Antrittsvorlesung an der Kepler Uni in Linz. Er ist seit wenigen Wochen Professor für Finanz- und Steuerrecht an der Uni in Linz – dort wo er 1996 seine Studien begann. Georg studierte Jus und Betriebswirtschaft in Linz, später an der School of Law in New York.

Johannes, der jüngere, wird am 12. mit einer Sub-auspiciis-Promotion seine universitäre Ausbildung abschließen. Der 28-Jährige hat in Linz Technische Physik studiert und sein Doktoratsstudium an der Uni in Wien absolviert. Den Sub-auspiciis-Ehrenring aus den Händen des Bundespräsidenten erhalten jene, die ab der Oberstufe nur ausgezeichnete Lernerfolge erzielten und alle Uni-Prüfungen mit „Sehr gut“ abschlossen. Pro Jahr sind das österreichweit etwa zehn Absolventen.

## Magister-Vater von Grasser

Vater Herbert Kofler selbst ist gebürtiger Linzer und hat 1986 den Ruf an die Universität Klagenfurt angenommen. Er lehrt Betriebswirtschaftslehre, ist Steuerberater und hat zahlreiche Aufsichtsratsmandate. „Mein sinnvollstes Amt ist jedoch das des Großvaters“, sagt Kofler. Sohn Georg ist seit zehn Monaten Vater eines Sohnes.

Einer breiten Öffentlichkeit wurde er als Magister-Vater des damaligen Finanzministers Karl-Heinz Grasser und dann als Vorsitzender der Steuerreformkommission unter der schwarz-blauen Regierung be-



Johannes, Herbert, Georg Kofler (v.l.), Mutter Margit (privat)

kannt. In der Pension könnte sich der bald 60-Jährige vorstellen, wieder ins Mühlviertel zu übersiedeln.

Welche Faktoren aus dem Elternhaus dafür ausschlaggebend waren, dass beide Kinder eine wissenschaftliche Karriere anstrebten, sei nicht so einfach zu beantworten, sagt der stolze Vater. „Es wurde am Mittagstisch und beim Abendessen immer viel diskutiert. Alltagsfragen wie Fortgehen, Politik, Religion, alles war ein Thema. Bei Konflikten wurde rational diskutiert und um die besseren Argumente gerungen“, berichten beide Söhne unabhängig voneinander.

Diese Übungen hätten Neugier und das Hinterfragen von allen möglichen Dingen gefördert. Das sei die Basis für wissenschaftliches Arbeiten, berichtet Johannes.

Natürlich habe Bildung und Leistung eine wichtige Rolle gespielt. „Der Zeugnistag war immer wichtig und wurde als Festtag gefeiert. Es gab viel Lob für gute Noten“, erinnert sich der Vater.

Bis zur Matura war auch Georg auf Sub-auspiciis-Kurs. „Aber schon im ersten Unise-mester war das Thema erledigt“, sagt er lachend. Sein Bruder wusste seit seinem 12. Lebensjahr „dass es das gibt“ und dass das für ihn erstrebenswert sei. „Am schwierigsten war es im ersten Studienabschnitt. Da habe ich taktisch lernen müssen und manches Gut in Teilprüfungen akzeptieren müssen, um mich auf entscheidende Prüfungen vorbereiten zu können.“

Arbeiten im Ausland Johannes, der an der Akademie der Wissenschaften Quantenphysik forscht, muss bald den für eine wissenschaftliche Karriere nötigen Schritt ins Ausland tun. „Im Frühling werde ich Bewerbungen verschicken.“ Georg ist aus dem Ausland wieder zurück. Statt einem Ruf nach Nürnberg zu folgen, ging er zurück nach Linz, als sich Nachwuchs ankündigte. „New York ist kein Ort, an dem ein Kleinkind aufwachsen soll“, sagt der 31-Jährige.

Obwohl mit großen Talenten ausgestattet, sagen Johannes und Georg, auch das Gefühl des Scheiterns zu kennen. „Das gehört bei Forschungsprojekten dazu“, sagen beide fast wortgleich.

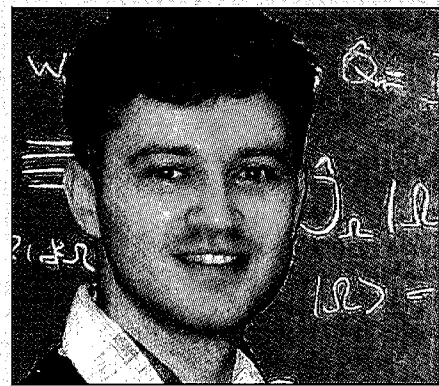
## Arbeiten im Ausland

Den Eltern war wichtig, ihren Kindern „seelische Stabilität, die Fähigkeit mit beiden Beinen im Leben zu stehen und dass das Leben nicht nur aus Arbeit besteht“ zu vermitteln. Ein Erfolgsrezept sei sicherlich gewesen, dass „vor allem meine Frau sehr konsequent war“, sagt Herbert Kofler über seine Frau, die nicht berufstätig ist.

Den Eltern war wichtig, ihren Kindern „seelische Stabilität, die Fähigkeit mit beiden Beinen im Leben zu stehen und dass das Leben nicht nur aus Arbeit besteht“ zu vermitteln. Ein Erfolgsrezept sei sicherlich gewesen, dass „vor allem meine Frau sehr konsequent war“, sagt Herbert Kofler über seine Frau, die nicht berufstätig ist.

Den Eltern war wichtig, ihren Kindern „seelische Stabilität, die Fähigkeit mit beiden Beinen im Leben zu stehen und dass das Leben nicht nur aus Arbeit besteht“ zu vermitteln. Ein Erfolgsrezept sei sicherlich gewesen, dass „vor allem meine Frau sehr konsequent war“, sagt Herbert Kofler über seine Frau, die nicht berufstätig ist.

## IM PORTRÄT



Quantenphysiker aus Linz (privat)

## Johannes Kofler ...

- ... wurde am 16. Juni 1980 in Linz geboren.
- ... absolvierte das Bundesrealgymnasium in Viktring bei Klagenfurt.
- ... studierte Technische Physik in Linz.
- ... absolvierte sein Doktoratsstudium an der Universität Wien.
- ... forscht an der Akademie der Wissenschaften seit 2005.
- ... erhält am 12. März den Sub auspiciis-Ehrenring vom Bundespräsident.
- ... will voraussichtlich im englischsprachigen Ausland weiterforschen.
- ... glaubt, dass er von seinen Mitschülern „wahrscheinlich schon“ als Streber betrachtet wurde.
- ... kennt das Gefühl des Scheiterns aus der wissenschaftlichen Forschung.
- ... kann selbst Reifen wechseln und sieht sich handwerklich „durchschnittlich begabt“.
- ... liebt es, mit Freunden zu diskutieren, vor allem über Philosophie.



An der Uni und im Finanzministerium

## Georg Kofler ...

- ... wurde am 26. September 1977 in Linz geboren.
- ... maturierte am Bundesrealgymnasium Viktring bei Klagenfurt.
- ... startete das Jus- und Betriebswirtschaftsstudium in Linz und war als Studienassistent tätig.
- ... ging zur postgradualen Ausbildung nach New York und blieb als Assistenzprofessor für internationales Steuerrecht.
- ... ist jeweils zur Hälfte seit 2. Jänner Professor für Finanz- und Steuerrecht und Mitarbeiter für zwischenstaatliches Steuerrecht im Finanzministerium.
- ... erinnert sich an seine wichtigste siegreiche Diskussion im Elternhaus: „Das war mit meiner Mutter, als ich argumentieren konnte, warum ich ihr altes Auto bekommen sollte.“
- ... kennt das Gefühl des Scheiterns, seit er an der Uni bei der Strafrechtsprüfung durchgefallen ist.
- ... nennt jenes Gebiet, wo er unterdurchschnittlich talentiert ist, die Musik.
- ... ist begeisterter Radfahrer; der lange Touren „und viele Höhenmeter“ bewältigt.

**Betriebswirtschaftliche/r oder juristische/r Referentin/Referent für die EU-Regionalförderung**  
für die  
**Abteilung Wirtschaft in Linz**  
(Dauerposten, vollbeschäftigt)

Ziel der Abteilung Wirtschaft ist die Sicherung und Weiterentwicklung einer erfolgreichen und dynamischen Wirtschaft in Oberösterreich. Die uns dafür zur Verfügung stehenden EU-Mittel setzen wir zielgerichtet und wirkungsorientiert ein. Wir freuen uns auf engagierte Bewerberinnen/Bewerber, die ein abgeschlossenes wirtschafts- oder rechtswissenschaftliches Universitäts- oder Fachhochschul-Studium sowie sehr gute Kenntnisse und evtl. Erfahrungen im Bereich Finanzmanagement nachweisen können.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne von Frau Mag. Martina Gruber, Abteilung Personal-Objektivierung, Telefon (+43 732) 7720-11733 und Herrn Ing. Mag. Werner Kreisl, Leiter der Abteilung Wirtschaft, Telefon (+43 732) 7720-15120.

Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, dann sollte Ihre Bewerbung bis spätestens 19. Februar 2009 bei der Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1, eingelangt sein.

**Hinweis:** Auch beim Land Oberösterreich bereits vorgemerkte Bewerberinnen/Bewerber sollten ihr Interesse neuerlich kurz schriftlich mitteilen.

Weitere Informationen können Sie im Internet unter <http://www.land-oberoesterreich.gv.at> unter > Personalaus-schreibungen sowie in der Ämtlichen Linzer Zeitung, Folge 3 vom 5. Februar 2009, nachlesen.

Im Sinne des Frauenförderprogramms des Landes Oberösterreich werden besonders Frauen ermutigt, sich zu bewerben. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen bevorzugt.

Für unsere Ostexport-Zentrale mit Sitz im nördlichen Salzkammergut suchen wir zur Verstärkung eine/n engagierte/n Mitarbeiter für den Fachbereich Supply Chain Management

**Sachbearbeiter/in Einkauf**

**HiPP**

Seit Generationen produzieren wir hochwertige Lebensmittel für die gesunde Ernährung von Kindern. Dies setzen wir durch unsere Pionierfähigkeit im organisch-biologischen Anbau konsequent um. So leisten wir durch die Qualität unserer Produkte und den Erhalt der Umwelt unseren Beitrag für die Generationen von morgen.

Ihre Hauptaufgabe ist die Disposition von Handelswaren. Nach einer intensiven Einschulung widmen Sie sich der Überwachung von Lagerbestand, Reichdauer, Wareneingang sowie von Bonusvereinbarungen. Weiters zählen Bestellabwicklung, Stammdatenpflege sowie Wartung von Einkaufsinfosätzen zu Ihren Aufgaben.

Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung (HAK mit Berufserfahrung), sehr gute MS-Office-Kenntnisse (Excel) und haben Erfahrung mit integrierten ERP-Systemen (SAP R/3 von Vorteil). Gutes Zahlenverständnis, detailgenaue und selbstständige Arbeitsweise, Durchsetzungsstärke, sowie hohe Teamfähigkeit setzen wir voraus.

Wenn Sie eine internationale Herausforderung eingebunden in einem dynamischen Team in einem bestens etablierten Markenartikelunternehmen mit hervorragendem Ruf anstreben, dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto, Lebenslauf und Zeugniskopien an:

HiPP GmbH & Co. Export KG  
Personalabteilung  
z. H. Frau Regina Lichtwagner  
Theresienthalstr. 68  
4810 Gmunden  
regina.lichtwagner@hipp.de  
www.hipp.at